

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 2

Artikel: "Feuerwagen"

Autor: Wanner, Herbert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Feuerwagen»

Brigadier zD Herbert Wanner, Hünibach

Vom 2.–5. 12.1985 fand im Raum Aarau–Jurakamm bis Biel–Laupen–Lac de la Gruyère–Thun–Luzern–Dagmersellen–Zofingen die Truppenübung «Feuerwagen» des Feldarmee Korps 2 statt. Beteiligt waren über 22000 Angehörige der Armee, 3200 Pneufahrzeuge, 700 Panzerfahrzeuge sowie mehrere Flieger- und Helikopterstaffeln.

Zielsetzungen

Für die dritten und letzten unter seinem Kommando angesetzten Truppenübungen auf der Stufe einer verstärkten Heeresinheit hatte sich der Kommandant des Feldarmee Korps 2, Korpskommandant Eugen Lüthy, die folgenden Ziele gesetzt:

- Schulung von Führern und Stäben in möglichst wirklichkeitsnahen, daher oft turbulenten oder gar chaotischen Gefechtslagen.
- Förderung der Ausbildung der Verbände und der einzelnen Wehrmänner. Dazu soll mit Hilfe der Markeurtruppen den Beübten ein der Wirklichkeit mindestens angenähertes Bild vermittelt werden.
- Demonstration der militärischen Einsatzbereitschaft und des Verteidigungswillens unserer Armee nach innen und aussen.

Um diese Zielsetzungen auch tatsächlich zum Tragen zu bringen, wurde in der Übungsanlage Gewicht gelegt auf eine Vielzahl und eine rasche Folge von überraschenden Ereignissen, womit denn auch die gewünschten unsicheren Lagen und der stete Entscheidungsdruck für

die Führer aller Stufen geschaffen werden sollten. Die Übungsleitung berücksichtigte aber auch die besonderen Ausbildungs- und Einsatzbedürfnisse im Bereich der logistischen Verbände.

Schliesslich erhielt die beteiligte Mot Inf im Rahmen der Gesamtübung spezifisch auf die Infanterie zugeschnittene Aufgaben der Bewachung und Überwachung.

Einmal mehr wurde angestrebt, in einem Merkblatt präzise Hinweise auf das Verhalten eines möglichen Gegners zu vermitteln und die sich daraus ergebenden und aufzwingenden Reaktionen von Führung und Truppe darzustellen. Damit wird langfristig erreicht, dass gewisse Forderungen an das Gefechtsverhalten der Truppe vermittelt, gefordert und geprüft werden können.

Übende Truppen

Mechanisierte Division 4 mit folgenden Verbänden:
 Motorisiertes Infanterieregiment 11 (ohne Mot Füs Bat 50)
 Panzerregiment 2
 Panzerregiment 8
 Artillerieregiment 4
 Mobile Leichte Fliegerabwehrabteilung 4
 Radfahrerregiment 5 (ohne Rdf Bat 8) (nicht immer Mech Div 4 unterstellt)
 Genieregiment 7
 Geniebataillon 4
 Übermittlungsabteilung 4
 Strassenpolizeibataillon 2 (Teile)
 Stabstruppen

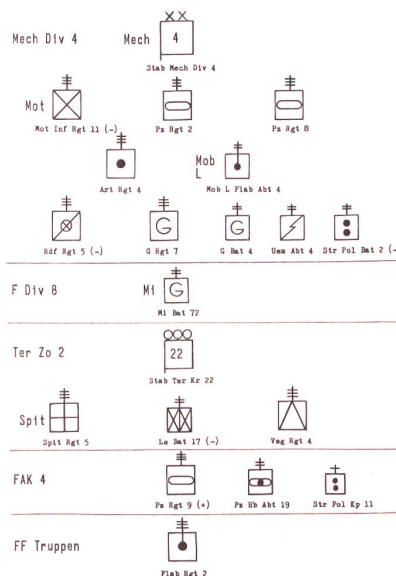
Mineurbataillon 72 aus Genieregiment 2 (Korpsgruppe)

Territorialzone 2 mit folgenden Verbänden:
 Stab Territorialkreis 22 (Solothurn)
 Spitalregiment 5
 Luftschutzbataillon 17
 Versorgungsregiment 4 (+)

Panzerregiment 9 (+)
 aus Mech Div 11 (FAK 4)

Panzer Haubitzenabteilung 19
 aus Mech Div 11 (FAK 4)

Fliegerabwehrregiment 2 aus der Flab Brigade



Markeurtruppen

Motorisiertes Fusilierbataillon 50 (-)
 aus Mech Div 4

Motorisierte Grenadierkompanie 11
 aus Mech Div 4

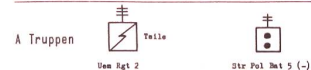
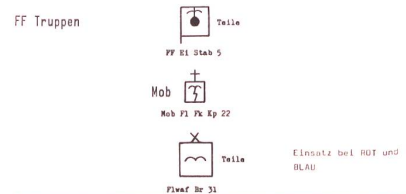
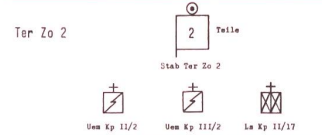
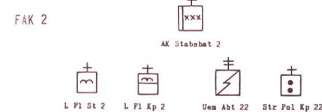
Panzerbataillon 25
 Panzerbataillon 4
 aus F Div 5

Radfahrerbataillon 8
 aus Rdf Rgt 5

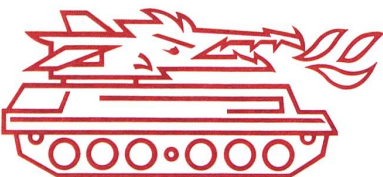
Strassenpolizeiabteilung 43 und 45
 aus Str Pol Bat 5 (Armeetruppen)



Truppen der Übungsleitung



Der Feuerwagen



...taucht an unerwarteten Orten und zu nicht voraussehbaren Zeiten auf

Lass dich nicht überraschen! (Beobachtung, Sicherung, Tarnung, Aufklärung)

...stösst mit Vorliebe auf Unvorbereitete

Sel einsatz- und kampfbereit! (Funktionsbereitschaft der Waffen, Fahrzeuge und Geräte, reibungsloses Spiel der Versorgung und des Sanitätsdienstes)

...schlägt schnell und brutal zu

Handle rasch und kraftvoll! (Einfachheit der Aktionen, Konzentration der Kräfte in Raum und Zeit)

...bezwingt, dank seiner Grösse und Stärke, den einzelnen

Arbeite mit andern zusammen! (Veranschaulichung, keine brachliegenden Kräfte)

Die rund 400 *Schiedsrichter* rekrutierten sich vorwiegend aus der F Div 8 sowie den Mech Div 1 und 11.

Zum Übungsablauf

Die *Ausgangslage* ging davon aus, dass die verworrene politische Lage in Europa den Bundesrat bereits im Oktober veranlasst hatte, Truppen durch Teilmobilmachung aufzubieten und im Verlaufe des Monats November diese Verbände durch weitere Aufgebote, darunter die Mech Div 4, das Rdf Rgt 5 und das Flab Rgt 2 sowie Teile der Ter Zone 2, zu verstärken. Die eingerückten Verbände des FAK 2 hatten das Dispositiv «*Feuerwagen schwarz*» zu beziehen. Mit militärischen Aktionen aus dem westlich unseres Landes gelegenen «*Rotland*» musste innerhalb von Tagen gerechnet werden. Die Mech Div 4 erhielt den Auftrag, im zentralen Mittelland zwischen Limmat und Aare (Bielersee–Bern–Thun) strategischen Überfällen entgegenzutreten, Truppen bis Regimentsstärke für andere Aufgaben einzusetzen und den Aufmarsch der übrigen Truppen des FAK 2 im Falle einer Kriegsmobilmachung zu decken. Rdf Rgt 5 und Flab Rgt 2 blieben dem Korps direkt unterstellt und hatten gegnerische Luftlandungen im Aare- und Gürbetal, vor allem im Raume des Flugplatzes Belp, zu zerschlagen. Dem Rdf Rgt wurden zudem Bewachungsaufgaben in der Bundeshauptstadt überbunden. Während die Entschlüsse für das Dispositiv auf Stufe des FAK, beziehungsweise Mech Div 4 während des WK bearbeitet worden waren, blieb den Stufen darunter nur ein Tag für Entschlussfassung und Befehlsgebung für den Bezug zur Verfügung. Die Übung begann am

Montag, 2.12.1985, 1200 Uhr, in der Ausgangslage «*Feuerwagen Schwarz*».

Zu den *Ereignissen der Phase «Feuerwagen Schwarz»* ist folgendes festzuhalten:

Trotz widriger Witterungsbedingungen (Nebel, Glatteis) haben die Truppen der Mechanisierten Division 4, des Radfahrerregiments 5 und des Flabregiments 2 in der Nacht vom 1. auf den 2.12.1985 ihre befohlenen Räume im Dispositiv «*Feuerwagen Schwarz*» erreicht und waren ab 1200 Uhr einsatzbereit.

Im Laufe des Morgens verschärfte sich die Lage immer mehr: Bereits ab 0800 kam es zu massiven Verletzungen des schweizerischen Hoheitsraums durch starke Luftstreitkräfte von «*Rotland*». Gleichzeitig nahmen die Sabotageakte auf zivile und militärische Einrichtungen erheblich zu. Kurz nach Mittag ordnete der Bundesrat die Allgemeine Kriegsmobilmachung an, nachdem er zuvor ein Ultimatum von «*Rotland*» auf Gebietsabtretungen abgelehnt hatte.

Um 1500 überschritten die Spitzen zweier «*rote*» Armeen die Schweizer Grenze zwischen Genf und der Ajoie. Gleichzeitig landeten «*rote*» Diversionstruppen unter einem starken Luftschirm überfallartig mitten in Bern und entführten mehrere Mitglieder der Landesregierung sowie einige Parlamentarier. Auf dem Wegflug aus Bern in nordwestlicher Richtung konnte die feindliche Kampfgruppe von unserer Flugwaffe gestellt und Teile davon in Raum Bittwil–Vogelsang südlich des Limpachtals zur Landung gezwungen werden, wo sich die Besatzungen mit den Geiseln verschanzten. Um 1630 erteilte der Kommandant FAK 2 der Mech Div 4 den Befehl zur Befreiung der Geiseln und zur Vernichtung der «*roten*» Kampfgruppe. Diese Aktion miss-

lang, da wohl die Geiseln vernichtet wurden, aber auch die Gefangenen umkamen.

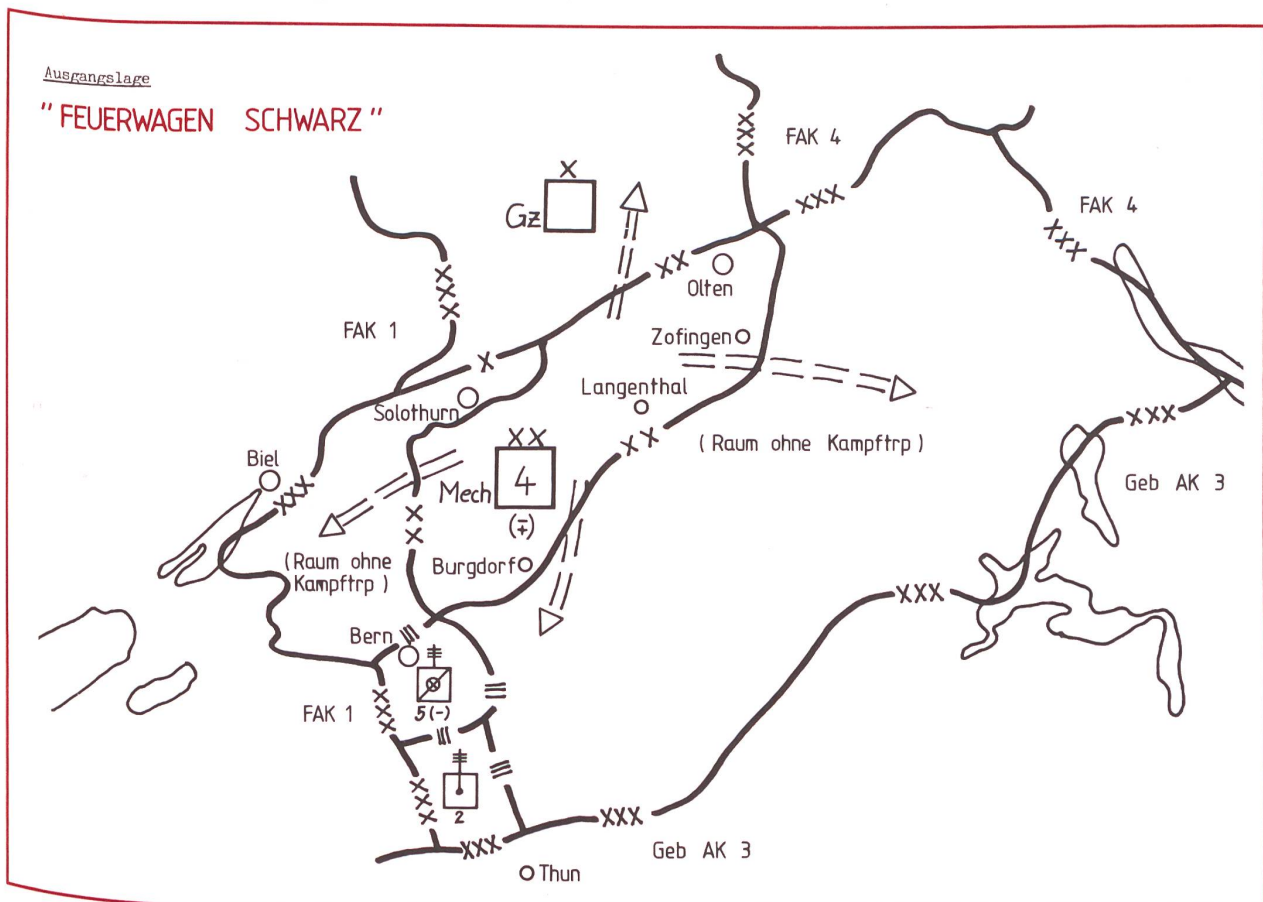
Die *Phase «Feuerwagen Gelb»* wurde am 2.11.1985 ausgelöst.

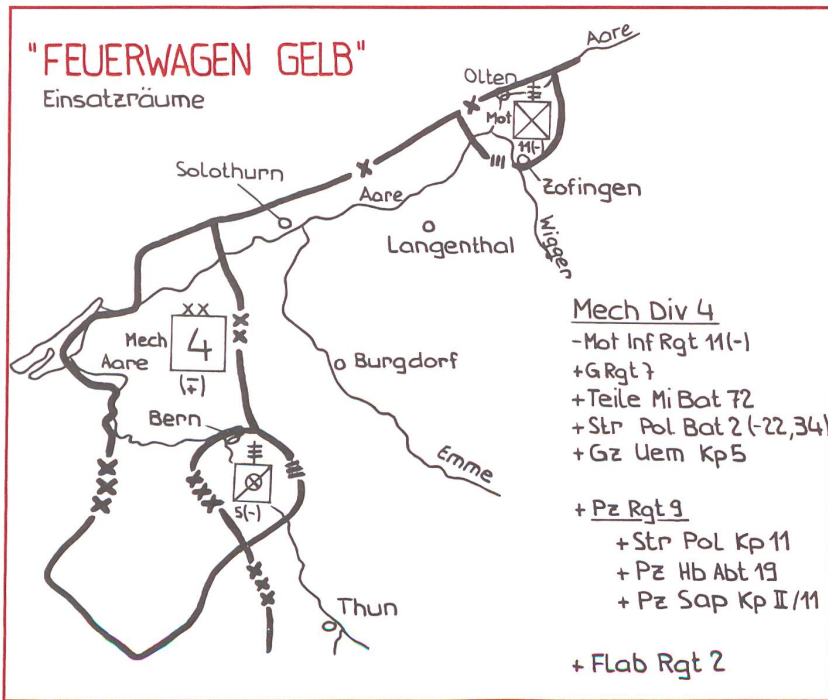
Um 1600 war der Operationsbefehl «*Feuerwagen Gelb*» ergangen mit dem Ziel, der Bedrohung aus Westen zu begegnen. Den Vorbefehl dazu hatten die Mech Div 4, das Rdf Rgt 5 und das Mot Inf Rgt 11 bereits um 1400 erhalten. Gleichzeitig wurde der Mech Div 4 das Panzerregiment 9 aus dem Feldarmee Korps 4 unterstellt, das am späten Abend per Bahn im Raum Solothurn eintraf.

Der Kommandant Mech Div 4 entschloss sich, seine beiden Pz Rgt 2 und 8 sowie das neu unterstellte Pz Rgt 9 nebeneinander in Front einzusetzen. Das neue Dispositiv «*Feuerwagen Gelb*» war bis am 3.12., 0300, bezogen, mit Ausnahme des Pz Rgt 2, das noch mit der Aktion Vogelsang beschäftigt war, jedoch auch noch vor Morgengrauen in seinem neuen Einsatzraum eintraf.

Am Dienstag, 3.12.1985, 0800, erfolgte nach C-Einsätzen eine feindliche Luftlandung in Bataillonsstärke im Raum Grenchen–Lengnau. Dabei gelang es dem Feind, die Aareübergänge Arch und Bühnen in Besitz zu nehmen. Gleichzeitig wurden Diversionstruppen im Raum Olten–Aarburg–Zofingen festgestellt, von denen Handstreichs auf militärische und zivile Einrichtungen der Infrastruktur zu befürchten waren.

Nach vorangehenden C-Einsätzen flüchtig, welche bei der Zivilbevölkerung und bei der Truppe grosse Ausfälle bewirkten, landete «*Rot*» ab 0900 in Regimentsstärke mit Helikräften und Transportflugzeugen im Raum Belp–Gürbetal–Aaretal. Der Gegenschlag des Pz Bat





Einige Erkenntnisse und Folgerungen

Die Tatsache, dass das FAK 2 innert weniger Jahre drei grosse Truppenübungen durchgeführt hat, entspringt der richtigen Erkenntnis, dass unsere Milizarmee mit den meist kurzen Zeiten, in denen die Kommandanten und Angehörige der Stäbe ihre Funktionen ausüben können, immer wieder um den Wissens- und Könnensstand kämpfen muss, den man glaubt erreicht zu haben. Es sei uns abschliessend gestattet, keineswegs im Sinne einer Kritik, sondern der Auswertung, auf einige Folgerungen hinzuweisen, die sich für uns als Zuschauer ergeben haben.

- Unsere Truppe hat Mühe mit der *Beobachtung und Aufklärung*, und dies auf allen Stufen. Ohne Kenntnis der Feindlage kann weder zeit- noch ortgerecht und auch nicht mit den entsprechenden Kräften geführt werden. Dieser Mangel ist nicht nur eine Frage der Gefechtsausbildung, sondern vor allem auf oberer Stufe auch auf fehlende Mittel der Beobachtung in die Tiefe mit modernem elektronischem und optischem Material zurückzuführen.
- In Truppenübungen ist es schwierig, das *Feuer* darzustellen. So kommt nicht nur die Bedeutung der Aufklärung mit Feuer durch den Angriff mit beschränktem Ziel, sondern

13 blieb in Kehrsatz stecken, und das am Abend aus dem Raume Solothurn herangeführte Pz Rgt 9 wurde in der Nacht im Raum Oberwiltach gestoppt.

Es hat seinen Gegenangriff am 3.12. ab 0500 weitergeführt, und zwar östlich der Aare mit Erfolg. Um 0700 konnte die Aare bei Kiesen überschritten und der Weg ins Gürbetal geöffnet werden.

Der im Raum Grenchen scheinbar bereits erledigte Gegner nützte die Chance sofort aus, die ihm mit dem Abzug des Pz Rgt 9 geboten wurde, und nahm die Brücke von Arch wieder in Besitz, dazu auch die zweite, noch nicht zerstörte Brücke bei Büren und den Flugplatz Grenchen. Das Pz Bat 12 löste um 0500 einen Angriff auf den feindlichen Brückenkopf bei Büren aus. Zusätzlich liess der Kommandant Mech Div 4 als vorsorgliche Massnahme gegen die Bedrohung aus Norden alle Aarebrücken zwischen Büren und Biel sprengen.

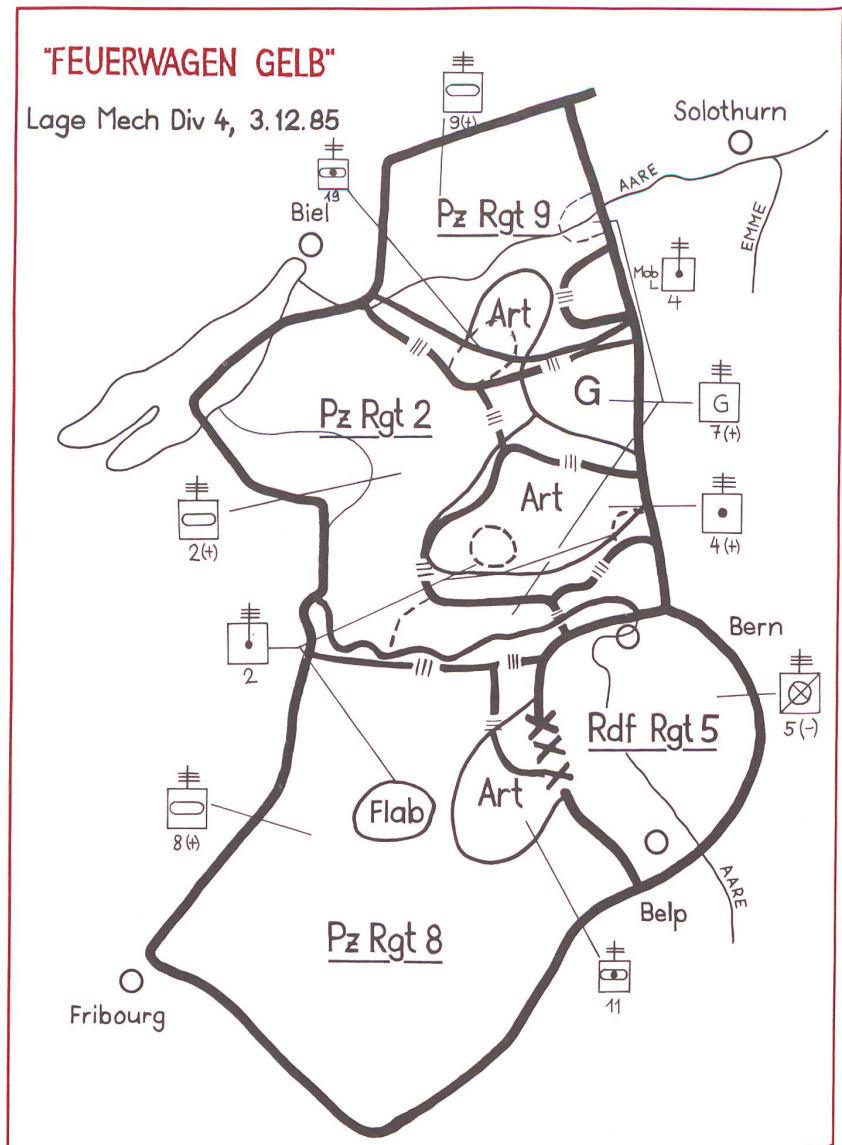
Das Mot Inf Rgt 11 im Raum Olten-Aarburg-Zofingen wurde um 0200 über die beabsichtigte Wiederunterstellung unter Kdo Mech Div 4 informiert.

In der Phase «Feuerwagen Grün» ging es abschliessend um den Bezug eines neuen Dispositivs im Rahmen des FAK 2, in welchem das Mittelland zwischen Bielersee und Aarau mit zwei Divisionen hintereinander behauptet, der Südabschnitt mit einer Felddivision und der Jura mit einer Grenzbrigade gesperrt werden sollten. In diesem Dispositiv hatte die Mech Div 4 folgenden Auftrag:

- behauptet den Raum Büren a/A-Lyss-Aarberg-Wohlen b Bern;
- verhindert einen gegnerischen Stoss über die Linie Solothurn-Emme-N1.

Der neue Auftrag erfolgte in einer Phase höchster Anspannung bei der Mech Div 4, erfolgten doch massive Angriffe des Gegners aus dem Greyerzerland an Freiburg vorbei in Richtung Bern. Zudem erschwerten die zerstörten Brücken über die Emme den Bezug des neuen Dispositivs.

Der Abschluss der Truppenübung erfolgte am Donnerstag um 0200, nachdem sich der erfolgreiche Bezug des Dispositivs abgezeichnet hatte.



auch der Einsatz der Artillerie und der Flugwaffe als schnellstes und oft wirkungsvollstes Mittel vor allem in Krisenlagen, selbst bei noch so geschicktem Einsatz der Schiedsrichter, zu wenig zum Bewusstsein und zur Darstellung. Diese Tatsache ändert auch nicht bei der enormen Steigerung der Beweglichkeit nach der Einführung des neuen Kampfpanzers Leopard 2.

- Der Kampf in Agglomerationen mit Panzerverbänden ist weitgehend Neuland für Führung und Truppe. Es ist begrüssenswert, dass der Übungsleiter durch den Einsatz von Panzerverbänden im Raume der Stadt Bern dieses Problem praktisch dargestellt hat. Es stellt sich dabei immer neu die Frage, wem eine Überbauung mehr hilft oder wen sie mehr behindert, den Angreifer oder den Verteidiger. Denn es ist eine irriige und einem fatalen Wunschdenken entspringende Auffassung, dass die Nachteile vorwiegend oder gar ausschliesslich beim mechanisierten Angreifer liegen. Überbauungen, vor allem solche in lockerer Bauweise in Vororten oder in vielen Dörfern des Mittellandes, bieten dem mechanisierten Angreifer nicht nur eine Unzahl von Strassen und Wegen, sondern erlauben auch bei einer geschickten Zusammenarbeit von Panzern, Panzergrenadiern und schweren Waffen das Manövrieren, die Ausnützung der zahlreichen Deckungen und ermöglichen sehr oft den Waffeneinsatz auf mittlere Distanzen. Schliesslich muss an den ungeheuren Kräftebedarf für einen infanteristischen Verteidiger in Agglomerationen gedacht werden.

Ungebetene Manövergäste aus dem Osten

Zusehends häufiger tauchten in letzter Zeit bei grösseren Truppenübungen von Schweizer Armeeeinheiten Lastwagen aus dem Ostblock im Manövergebiet auf. Diese ungebetenen Gäste zeigen sich ab und zu an den «unmöglichsten und komischsten Orten» oder auf «eigenartigen Wegen».

Solch unerbetener Besuch erschien auch an der Truppenübung «Castor und Pollux» und war für die Manöver des Feldarmeekorps 2 nicht auszuschliessen.

Die Truppenübung «Castor und Pollux» der Felddivision 7 stand unter der Leitung von Divisionär Lipp, Kommandant der Felddivision 7. Divisionär Lipp bestätigte auf Anfrage das Auftauchen von Ostblocklastwagen im Manövergebiet, teils auf «eigenartigem Weg». Man habe diesem Problem von Anfang an die nötige Aufmerksamkeit geschenkt, entsprechende Massnahmen getroffen, und die Truppe sei in der Folge der rätselhaften Fahrt eines russischen Lastwagens mit rätselhafter Fracht quer durch die Schweiz entsprechend sensibilisiert gewesen. So habe man denn auch

einen Erfolg verbuchen können. Plötzlich seien die ungebetenen Gäste wieder verschwunden.

Auch Hans-Rudolf Strasser vom Eidgenössischen Militärdepartement (EMD) bestätigte auf Anfrage, dass man festgestellt habe, dass Lastwagen aus dem Ostblock bei Manöverübungen an den «unmöglichsten und komischsten Orten» auftauchen. Doch was beweise das schon? Die Rechtsmittel, um die benötigten Beweise für Spionagetätigkeit zu liefern, seien in diesem Zusammenhang kaum vorhanden. So gelte es nun mit der Tatsache zu leben, dass diese Beobachter vorhanden seien. Man müsse sich nach dieser Tatsache ausrichten. In der Praxis besteht allerdings die Möglichkeit, Fahrzeuge, die den Ablauf einer militärischen Übung stören, wegzuweisen.

Sich nach der Tatsache zu richten, dass diese ungebetenen Beobachter vorhanden sind, hatte denn wohl auch für die Truppenübung «Feuervogel» des FAK 2 Gültigkeit. Was dabei allerdings konkret unternommen werden konnte, um den unerbetenen Beobachtern möglichst wenig Information zu ermöglichen, darüber wollte sich Strasser aus verständlichen Gründen nicht äussern.

mit der heutigen Lage aus dem eigenen Erlebnis hinzuweisen.

In den fünfziger Jahren ist in Bern die rumänische Gesandtschaft überfallen und in Besitz genommen worden. Da die Polizeiorgane der Berner Polizei nicht in der Lage waren, die Aktion für die Rückgewinnung der Gesandtschaft durchzuführen, ging der Auftrag an ein Detachement, gebildet aus Grenadiern der Schulen der MLT in Thun, ver-

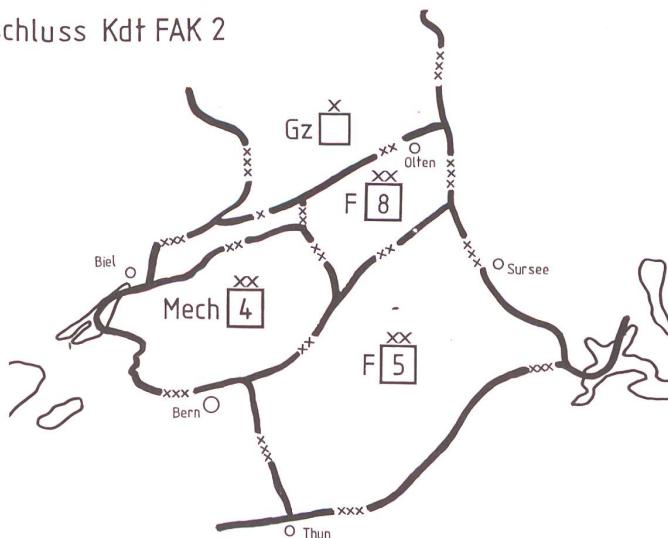
Ebenso interessant und aufschlussreich ist nun aber die Tatsache, dass bei der Armee nach wie vor die notwendigen Verbände fehlen, die polizeiliche Spezialaufgaben lösen können. Mein seinerzeitiger Vorschlag in der ASMZ zur Bildung von Heerespolizeiverbänden in den Divisionen hat mir neben viel Zustimmung auch harten Tadel, vor allem in den Medien, aber auch bei Vorgesetzten, eingetragen.

Heute spricht man von der «verdeckten Kriegsführung», die mit Mitteln des Terrors, der Verunsicherung und der Erpressung arbeitet. Aber auch die verfassungsmässigen Aufgaben der Armee zur «Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Innern», die kaum mehr von Aktionen gegen Diversionen getrennt werden können, verlangen dringend entsprechend ausgebildeter und ausgerüsteter Verbände, welche die Lücke zwischen den Polizeiaufgaben der zivilen Behörden und der Armee schliessen können. Es gilt, etwas hellhöriger und vor allem auch resistenter zu sein gegen die Bestrebungen, den Ordnungsdienst zum Feindbild umzufunktionieren zu wollen.

Die Truppenübung «Feuervogel» des FAK 2 hat neben bekannten und immer wieder neu zu behobenden Fehlern auch neue Erkenntnisse gebracht. Es bleibt zu hoffen, dass man die langfristig wichtigen Schlüsse daraus ziehen wird. ☐

“FEUERWAGEN GRÜN”

Entschluss Kdt FAK 2



- Besonders aufschlussreich war die Phase der «Parlamentarierentführung». Neben der Darstellung des strategischen Überfalles im Raume Bern hat die Übungsleitung eingehend den Einsatz von Diversionstruppen in die Übung eingebaut. Mit der Ablehnung des durchaus berechtigten Antrages des Kommandanten der Mech Div 4, für die Befreiungsaktion Spezialverbände der Berner Polizei einzusetzen, wurde der Mech Div 4 der Auftrag erteilt, die Geiseln zu befreien und den Feind zu vernichten. Es sei mir gestattet, auf ein Ereignis und einen Zusammenhang

stärkt durch schwere Waffen. Selbst Panzerjäger G 13 standen zur Verfügung. Ich führte damals dieses Detachement. Unter dem Eindruck der Bereitstellung dieser Mittel gaben die Besetzer auf. Ich habe damals die Berner Polizei darauf aufmerksam gemacht, dass es zweckmässig wäre, eigene Spezialverbände für allfällige weitere solche Fälle zu bilden, da die Armee dazu nur schlecht geeignet sei. Man hat in Bern die Konsequenzen gezogen und die Grenadiereinheit aufgestellt, die sich in der Folge mehrfach bewährt hat.

